



Schlaglicht

Liebe Leserinnen und Leser,

im Februar hat das Bundeslandwirtschaftsministerium zu einem Dialog zum Thema Torfreduzierung im Gartenbau eingeladen.

Die anwesenden Experten aus der Branche, unter anderem auch eine Delegation des BdB, zeigten sich größtenteils besorgt über eine übermäßige Zielvorstellung in Sachen Torfverzicht. Immerhin wurde von Seiten des Ministeriums die Freiwilligkeit der Maßnahmen betont, nicht ohne danach eine Kampagne zu präsentieren, die die absolute Torffreiheit beim Gärtnern im heimischen Garten propagiert. Vertreter des Profigartenbaus äußerten dabei die Befürchtung, dass dies, ob gewollt oder nicht gewollt, letztlich auch Auswirkungen auf die Ansprüche der Verbraucher auf die Torfverwendung im gewerblichen Bereich haben würde.

Natürlich muss man sehen, dass die Bundesregierung und hier insbesondere das Bundeslandwirtschaftsministerium unter Druck stehen. Es ist sehr positiv, dass das Ministerium die betroffenen Kreise einbezieht und mit ihnen über Alternativen zum Torf diskutiert, um gemeinsame Lösungswege zu finden.

Umgekehrt tut die Branche gut daran, an diesem Prozess mitzuwirken und selbst aktiv an der Erforschung von Alternativen mitzuwirken. Eine Verweigerungshaltung kann es nicht geben. Was machbar ist, sollte in Angriff genommen werden. Denn nur wenn wir der Politik signalisieren, dass wir auf diesem Feld ernsthafte Spieler sind, ist sie auch bereit, die Grenzen des Machbaren zu akzeptieren.

Und nur das gibt dem Gartenbau berechnete Argumente in die Hand, wenn im Jahr 2025 oder später die Evaluierung durch das Bundesumweltministerium in Bezug auf die CO₂-Minderung in Landwirtschaft und Gartenbau stattfindet und man mit den erreichten Zielen nicht einverstanden ist.

Die niedersächsischen Baumschulen haben es schon einmal erlebt, dass es politischer Wille war, von heute auf morgen aus dem Torf auszusteigen. Eine solche Forderung fällt der Politik viel leichter, wenn sich die Branche wenig engagiert zeigt und am jetzigen Status quo festhält.

Das jedenfalls wird uns niemand nachsagen können: dass wir nicht ernsthaft den Prozess der Torfreduzierung betreiben. Aber wer letztlich Gehölze aus Deutschland beziehen möchte, darf mit überzogenen Forderungen an die Produktion diese Branche ebenso nicht kaputt machen.

In diesem Sinne werden wir die Debatte um die Torfreduzierung weiterführen.

Es grüßt aus Berlin

Ihr Markus Guhl

IPM Essen: Stadtgrün-Seminar „Nachhaltigkeit in der Kommune gestalten“



Wie bereits 2019 beteiligte sich der BdB im Rahmen seiner EU-geförderten Stadtgrün-Kampagne „Grüne Städte für ein nachhaltiges Europa“ mit einem Seminar am Messe-Rahmenprogramm. In der voll besetzten Veranstaltung zum Thema „Nachhaltigkeit in der Kommune gestalten – Berichte aus der Freiraumplanung“ diskutierten die Referenten mit 120 Entscheiderinnen und Entscheidern aus Kommunen und Stadtplanungsbüros.

Prof. Dr. habil. Hartmut Balder von der Beuth Hochschule für Technik Berlin sprach zum Thema „Nachhaltige Baumpflanzungen – Konsequenzen aus dem Weißbuch Stadtgrün“. Rüdiger Dittmar, Amtsleiter für Stadtgrün und Gewässer der Stadt Leipzig und Vizepräsident der GALK, stellte das „Straßenbaumkonzept Leipzig 2030“ vor, das vorsieht, jährlich 1000 neue Bäume in der Messestadt zu pflanzen. Simone Raskob, Geschäftsbereichsvorstand Umwelt und Bauen der Stadt Essen, berichtete über „Bäume in der Stadt Essen – Grüne und

blaue Infrastrukturen in der Freiraumentwicklung“. Die Stadt war 2017 „Grüne Hauptstadt Europas“ und blickt auf beachtliche Transformationsprozesse in den vergangenen 30 Jahren zurück.

Auf der IPM fand in diesem Jahr auch die Generalversammlung des Europäischen Baumschulverbandes ENA statt, zu deren Gründungsmitgliedern der BdB zählt. Auf der Agenda standen u.a. Themen wie die nachhaltige Produktion in Europa und der EU-Pflanzenpass. Die Generalversammlung beschloss u.a., der Europäischen Kommission die Sichtweise der Praxis zum EU-Pflanzenpass mitzuteilen. Außerdem tauschten sich die Teilnehmer intensiv über Entschädigungsmöglichkeiten bei Quarantäneschädigern aus. Es wurden zwei Versicherungslösungen vorgestellt.

GBV-Flexi-Paket "Die Ess-Klasse...aus der Baumschule" zum Thema essbare Pflanzen auf der IPM



Auf der IPM 2020 haben die GartenBaumschulen das neue GBV-Flexipaket "Die Ess-Klasse...aus der Baumschule" vorgestellt. Essbare Pflanzen aus dem Garten oder/und der freien Natur gehören zunehmend zum Speiseplan vieler Menschen, egal ob sie in der Stadt oder im ländlichen Raum zu Hause sind. In diesen selbst geernteten Köstlichkeiten schlummert die grün-pure Kraft der Natur, die von einer neuen Generation von Hobbygärtnern gerade entdeckt wird. Vom Frühjahr bis zum Winter bieten Bäume, Sträucher, Stauden und Wildkräuter zahllose Leckerbissen, die nicht nur die Tierwelt zu nutzen weiß. Das neue Flexi-Paket der GartenBaumschulen greift dieses Mega-Trendthema praxisnah auf und begleitet den Laiengärtner mit vielen Tipps durch das essbare Pflanzenjahr. Das neue Flexi-Paket besteht aus verschiedenen Modulen, die alle GBVler in die Lage versetzen, das Thema kundenorientiert und verkaufsfördernd im eigenen Betrieb individuell und zeitlich uneingeschränkt umzusetzen. Das Paket ist in seiner digitalen Grundversion mit allen notwendigen Dateien, Vorlagen und mit eigener Ess-Klasse-Homepage ausgestattet. Alles wird den GBV-Mitgliedern als Verbandsleistung kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Inhalte bleiben auch in Zukunft zeitlich unbeschränkt und kostenlos

unter www.maxigruen.de (Mitgliederbereich) abrufbar. Elemente sind u.a. neue Flyer, Monatsauswahlen mit Rezepten und Beschreibungen, Beschreibungen essbarer Pflanzen als Excel-Liste, Logo und Motto der Aktion, Zaunbanner in mehreren Größen und Outdoorbanner im klassischen Hochformat.

Aktionsbeirat tagte in Bad Zwischenahn



Mitte Februar besuchte der Aktionsbeirat der GartenBaumschulen im Rahmen seiner Tagung den IT-Dienstleister Green Solutions. In den letzten Jahren hatte sich der GBV mit Fragestellungen beschäftigt, welche Bedeutung der Onlinehandel derzeit hat bzw. bekommen wird und inwieweit der GBV seinen Mitgliedern dabei helfen kann. Seitdem besteht eine enge Zusammenarbeit mit Green Solutions, die individualisierbare Module anbieten und mittlerweile zahlreiche GartenBaumschulen als Kunden betreuen. Green Solutions wurde 2011 gegründet und hat in den letzten Jahren für seine Geschäftsideen zahlreiche Taspo-Awards gewonnen. Da das Unternehmen stark expandiert, wurde jetzt der Umzug von Oldenburg in die neuen Räumlichkeiten in Bad Zwischenahn vollzogen.

IPM in Essen: Für den BdB ein voller Erfolg!

Auch in diesem Jahr war der BdB in Essen auf der Internationalen Pflanzenmesse (IPM) vertreten. Viele BdB-Mitglieder nutzten ihren Messebesuch, um sich über Aktuelles zu informieren.

Besonders viele Fragen gab es zu den Themen:

- Pflanzenpass

- Quarantäneschädlinge
- Pflanzenschutzmittelzulassung
- BKS
- AGOZV
- Ausbildungskampagne



Aber nicht nur BdB-Mitglieder, auch viele Partner und an Baumschulen interessierte Personen nutzten die Gelegenheit, um ins Gespräch zu kommen.

So trafen sich auf dem BdB-Stand Vertreter weiterer Baumschulverbände, des amtlichen Pflanzenschutzes, des Bundeslandwirtschaftsministeriums, des Bundessortenamtes und viele mehr. So konnten viele aktuelle Probleme in informellen Gesprächen angesprochen und teilweise entschärft werden.

Interessant wurde der BdB-Stand auch durch seine Standpartner: Vertreter der Gartenbaumschulen informierten über den Baumschulbereich Einzelhandel. Ein Vertreter der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein stellte dem interessierten Fachpublikum das Thema Zukunftsbäume vor. Die Minigärtner stellten ihr Konzept vor, wie bereits Schüler den Beruf des Gärtners kennen lernen. Die BSG führte Gespräche zu den Themen Artikelstämme, neue Datenstruktur und gebietseigene Gehölze.

Mit diesem breiten Informationsangebot konnte der BdB eine interessante Informationspalette anbieten.

Hervorzuheben ist der ENA-Abend am Mittwoch, den die Messe Essen am BdB-Stand bereits das fünfte Mal organisiert. Über 100 Teilnehmer aus ganz Europa genossen den kollegialen Austausch in lockerer Atmosphäre.

Auch im nächsten Jahr wird der BdB wieder mit einem Messestand auf der IPM vertreten sein.

Verleihung der Goldenen Ehrennadel an Uta zu Jeddelloh und Dr. Heinrich Lösing

Der BdB hat im Rahmen der Wintertagung in Goslar Uta zu Jeddelloh und Dr. Heinrich Lösing mit der Goldenen Ehrennadel geehrt



Dr. Heinrich Lösing hat über 35 Jahren die Geschicke der Baumschulwirtschaft maßgeblich begleitet. Er ist Geschäftsführer des Versuchs- und Beratungsringes für Baumschulen in Ellerhoop, der größte private Beratungsdienst für Baumschulen in Deutschland mit 288 Mitgliedsbetrieben.

Seit Ende der 80er Jahre arbeitet Herr Lösing als Baumschulberater und setzt neue und umweltschonende Produktionsverfahren in die baumschulische Praxis um. In der Baumschulbranche nennt man ihn auch den Pflanzenschutzpapst. Herr Lösing ist Mitautor und Autor vieler Fachbücher, wie zum Beispiel des BdB-Handbuches „Schadbilder an Gehölzen“.

Zum fünften Mal hat er 2019 federführend die Fachmesse Baumschultechnik in Schleswig-Holstein organisiert. Durch seine vielfältigen Kontakte ins europäische Ausland und auch in die USA hat Herr Lösing immer wieder Innovationen in die deutsche Baumschulbranche eingeführt.

Nebenbei begleitet er seit vielen Jahren Forschungsprojekte der Fachhochschule Osnabrück und betreut Gartenbau-Studierende in ihren Praxissemestern.

Für sein sehr umfangreiches Engagement möchten wir uns bei Herrn Doktor Heinrich Lösing mit der Verleihung der Goldenen Ehrennadel recht herzlich bedanken.



Uta zu Jeddelloh wurde ebenfalls im Rahmen der Wintertagung in Goslar mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Uta zu Jeddelloh ist seit 20 Jahren im BdB aktiv, seit 2003 ist sie Vorstandsmitglied im Landesverband Weser-Ems und führt die Kasse des Landesverbandes. Darüber hinaus kümmert sie sich intensiv um die Einbindung der Junioren in die Verbandsarbeit.

Mit viel Engagement nutzt Uta zu Jeddelloh die Börsenveranstaltungen für intensive Werbung von Neumitgliedern, für die Verbandsmitglieder hat sie stets ein offenes Ohr und kann auch frustrierte Stimmen abfangen. Insbesondere die kleineren Betriebe fühlen sich von ihr vertreten.

Auch auf Bundesebene ist Uta zu Jeddelloh sehr aktiv, u.a. im EDV-Ausschuss. Zudem ist sie Expertin beim Thema Artikelstamm und hat die strukturellen Reform des BKS vorangebracht. Auch beim Thema „Betriebsvergleich 4.0“ war sie maßgeblich an der erfolgreichen praxisnahen Umsetzung beteiligt.

Für ihr außerordentliches Engagement wollen wir uns bei Uta zu Jeddelloh herzlich bedanken und Sie mit der Goldenen Ehrennadel ehren.